

Impuls

zum ersten Sonntag in der Fastenzeit 2021

- Pastoralreferent Mattia Zurlo -



© Johannes Simon „Die Kraft des Lebens ist stärker“ - in Pfarrbriefservice

**Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören.
Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren.
Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn mein Heil schauen.**

Ps 91 (90), 15-16

Gebet

Allmächtiger Gott, du schenkst uns die heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße.

Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen.

Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Evangelium

Mk 1, 12-15

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt.

Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Gedankensplitter

Mit dem Aschermittwoch beginnt die vierzigtägige Fastenzeit, die uns auf das höchste Fest der Christen, Ostern, vorbereiten soll. Diese Zeit erinnert uns daran, dass Jesus Christus fastend und betend 40 Tage in der Wüste verbrachte.

Die Kirche lädt uns in dieser Zeit ein, umzukehren und auf etwas zu verzichten. Die Einladung, umzukehren und auf etwas zu verzichten, scheint mir auf den ersten Blick in diesem Jahr unpassend, besonders wenn ich auf die Zeit seit Beginn der Corona-Pandemie zurückblicke.

Normalerweise kehren wir um, wenn wir einen falschen Weg gewählt haben, wenn wir etwas in unserem Leben ändern möchten bzw. müssen. Aber wie oft haben wir unseren Alltag, unsere Gewohnheiten in der letzten Zeit verändert?

Viele Menschen mussten und müssen noch heute von zu Hause aus arbeiten. Schüler lassen sich ihre Aufgaben per E-Mail zustellen. Joggingrunden an der Agger ersetzen das Training im Fitness-Studio.

Viele Eltern müssen von zu Hause ein Unterhaltungsprogramm für ihre Kinder täglich organisieren. Selbst die Hygienemaßnahmen bei den Gottesdiensten haben sich immer wieder verändert.

Dennoch lädt uns diese Fastenzeit besonders dazu ein, auf uns selbst zu schauen und über uns selbst nachzudenken: Gibt es etwas, was ich in meinem Leben ändern möchte?

Gibt es Ereignisse in meiner Lebensgeschichte, die ich loslassen will, mit denen ich mich versöhnen möchte?

Manchmal ist es schwierig, sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen und eine Antwort zu finden. Man braucht eine innere Vorbereitung. Eine große Hilfe kann das Beten sein. Durch das Gebet, allein oder in einer Gruppe, können wir näher bei Gott sein, und zur inneren Ruhe kommen.

Unter den schon genannten Bedingungen, fällt es mir in diesem Jahr ziemlich schwer, auf etwas zu verzichten - besonders wenn ich auf die vergangenen Monate zurückschauen. Gerne würde ich endlich mal wieder meine Freunde persönlich treffen und zum Beispiel mit ihnen ins Restaurant essen gehen, im Kino einen Film schauen, in die Terme gehen, zu meiner Familie in Italien fliegen...

Jede und jeder von uns weiß ganz genau, worauf sie/er seit langer Zeit verzichten musste und heute noch muss.

Mehr als Verzichten soll meiner Meinung nach aber diese Fastenzeit eine Zeit sein, in der wir uns etwas Gutes für unsere Seele tun.

Was ist das für Sie?

Gebet

Guter Gott, du hast uns das Brot des Himmels gegeben, damit Glaube, Hoffnung und Liebe in uns wachsen.

Erhalte in uns das Verlangen nach diesem wahren Brot, das der Welt das Leben gibt, und stärke uns mit jedem Wort, das aus deinem Mund hervorgeht.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Segen

Es segne, bewahre und beschütze uns, die Menschen unserer Pfarrei St. Johannes und die Welt, in der wir leben, der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Ausblick in die Woche

Für die kommende Woche lade ich Sie ganz herzlich ein, im Alltag ein Moment zu finden, um das folgende Gebet zur Gelassenheit allein oder mit anderen zu sprechen.

*Gott gebe mir Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann.*

*Den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Und die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.*

Friedrich Christoph Oettinger